

# Die Rhön entdecken, ohne sie zu sehen

16 blinde Menschen und ihre sehenden Begleiter sind eine Woche lang gewandert

## OBERNHAUSEN

Wie nimmt man die Rhön wahr, wenn man sie nicht sieht? 16 blinde und sehbehinderte Menschen aus ganz Deutschland haben das Land der offenen Fernen bei Wanderungen mit anderen Sinnen erlebt.

Von unserem Redaktionsmitglied **JESSICA VEY**

Sie sehen nicht das Fliegen- denkmal auf der Wasserkuppe, die Kreuzigungsgruppe auf dem Kreuzberg oder das Basaltblockmeer an der Milseburg. Dennoch können auch Blinde in der Rhön viel entdecken. Das haben Rainer Brell und 16 weitere blinde Menschen aus München, Freiburg, Ulm oder Marburg gezeigt, als sie in der vergangenen Woche täglich zu einem anderen Ziel in der Rhön gewandert sind.

Zum Beispiel zur Wasserkuppe. Auf dem Weg erklärt Organisator Rainer Brell (48), der seit 27 Jahren blind ist: „Blinde nehmen die Landschaft mit anderen Sinnen wahr. In der Rhön merken wir, dass es nicht viel Wald gibt. Durch den Wind spüren wir, dass rechts und links des Weges immer wieder große Flächen, wahrscheinlich Wiesen, sind.“



Auf den ersten Blick eine ganz normale Wandergruppe. Vor allem die Stöcke weisen darauf hin, dass hier Blinde wandern. Einige hakten sich ein, andere waren mit ihren sehenden Begleitern nur durch ein Seil verbunden und sind entspannt nebeneinander hergelaufen. Fotos: Sonja Demmler, Jessica Vey

So erleben wir das Land der offenen Fernen – obwohl wir es nicht sehen.“

Seine Frau Sonja, die ebenfalls blind ist, fügt hinzu: „Unsere Sinne sind geschärft.“

Mit unseren Füßen spüren wir beim Wandern den Untergrund. Wir merken sofort den Unterschied, wenn wir von einer Wiese auf einen Kiesweg laufen oder wenn der Boden matschig ist. Für uns ist zum Beispiel das Plätschern eines Baches ein sehr schönes Geräusch.“

Auch auf dem Weg zur Wasserkuppe bleiben die blinden Wanderer an einer Quelle stehen, bevor es auf eine schmale

Holzbrücke geht. Die sehenden Begleiter laufen nun vorweg. Die Blinden halten sich an den Schultern ihres Vordermannes fest. „Vorsicht, ein großer Stein“ oder „Jetzt kommen drei Stufen“ rufen die Begleiter. Sie müssen immer ein Auge auf den Weg haben. Wenn es Stolperfallen gibt, warnen sie die Blinden vor. Wer genau hinsieht, erkennt, dass die Blinden ihre Füße beim Wandern ein bisschen höher heben, als normalerweise üblich.“

Rainer Brell erklärt noch eine weitere Aufgabe der Begleiter: „Sie sollen so genau wie möglich erklären, was sie sehen. Präzise und exakte Beschreibungen von der Landschaft, von Bäumen und Pflanzen, sind wichtig, um das Kopfkino zu aktivieren“, erklärt er.

Brell und seine Frau Sonja haben Freunde und Bekannte als Begleiter mitgebracht. Außerdem sind Mitglieder der hiesigen Rhönklubs bei den



Rainer und Sonja Brell sind seit vielen Jahren blind. In Kooperation mit dem Genussgasthof Fuldaquelle haben sie die Wanderwoche für Blinde organisiert. Der Zeitpunkt war bewusst gewählt, denn es war die „Woche des Sehens“.

Wanderungen dabei, die die nötige Ortskenntnis haben.

Die Brells wohnen eigentlich in Veitshöchheim bei Würzburg, doch Rainer Brell hat ei-

ne enge Bindung zur Rhön. Denn der Genussgasthof Fuldaquelle in Obernhausen, in der die Wandergruppe untergebracht war, gehört seit drei

Generationen der Familie Brell. Hier ist der Blindenführer aufgewachsen. 15 Jahre hat er in dem Gersfelder Stadtteil gelebt. Damals konnte er noch sehen.

Damit war er der einzige der Teilnehmer, der die Rhön schon gesehen hat. „Für Blinde und Sehbehinderte gibt es in der Rhön leider keine Möglichkeit, begleitete Wanderungen zu unternehmen“, bedauert er. „Darauf und auf das Thema Inklusion will ich mit der Aktion aufmerksam machen.“

Er resümiert: „Es war eine tolle Woche. Wir hatten viel Spaß und haben uns super verstanden.“ Die Wanderer waren zwischen 40 und 76 Jahre alt. „Alle haben durchgehalten.“ Immerhin waren die Strecken bis zu 19 Kilometer lang und teilweise steinig und rutschig. Doch Sonja Brell stellt klar: „Auch als blinder Mensch sollte man sich etwas zutrauen.“

**E-PAPER** mehr Bilder



Auch Blindenhunde gehörten der Gruppe an: Wie diese elfjährige Hündin, die mit ihrem Besitzer aus München nach Obernhausen gekommen ist.

Anzeige

## Mitsingen auf Zeit

Projekt des Kirchenchors

### TANN

Der Kirchenchor Tann lädt zum „Mitsingen auf Zeit“ ein. Dieses Angebot richtet sich an diejenigen, die sich nicht auf Dauer an ein Ensemble binden, aber in einer kompakten Probenphase ein Programm für die Gottesdienste und Konzerte der Advents- und Weihnachtszeit erarbeiten möchten.

Die Termine sind: Sonntag, 27. November, Tanner Stadtkirche, Sonntag, 18. Dezember,

„Adventsmusik bei Kerzenschein“ und Samstag, 24. Dezember, Christmette in der Tanner Stadtkirche.

Die Proben finden an den Montagen im November und Dezember jeweils um 19.30 Uhr in der Aula des Hauses Noah (Rhönstraße 28) statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke des Tanner Johann Michael Bach (1745-1820).

Infos und Anmeldung bei Imka Heinzeroth unter (0 66 82) 91 78 30 oder per Mail. Die musikalische Leitung hat Kantor Thomas Nüdling. jev

**MAIL** kirchenchor.tann@gmx.de

## Was Jagdhunde können

Vorführungen und Sonderausstellung

**OSTHEIM** Eine große Jagdhunde-Vorführung findet am Samstag, 15. Oktober, in Ostheim vor der Kulisse der Kirchenburg statt. Im Rahmen einer Vorführung werden die Vierbeiner von 14 bis 17 Uhr zeigen, welche Aufgaben sie bei der Jagd erfüllen müssen.

Die Präsentation wird auf der Freifläche vor der Kirchenburg an der Friedenstaße stattfinden. Anlass für die Aktion ist das diesjährige Schwerpunktthema „Jagd“ der Freunde der Kirchenburg. Es gibt auch eine Sonderausstellung im Museum Lebendige Kirchenburg. jev



### HELIOS St. Elisabeth Klinik Hünfeld Herbstvorträge 2016

<b>Mittwoch, 19. Oktober 2016</b> Veranstaltungsort: HELIOS St. Elisabeth Klinik Hünfeld	18.00 Uhr	<b>Schneller fit nach Operationen im Bauchraum (Fast Track Chirurgie)</b> – Chefarzt Dr. Ahmad Oyais
	19.00 Uhr	<b>Minimalinvasive Operationen in der Frauenheilkunde</b> Chefärztin Dr. Bertram Stitz
<b>Mittwoch, 26. Oktober 2016</b> Veranstaltungsort: HELIOS St. Elisabeth Klinik Hünfeld	18.00 Uhr	<b>Gallensteine</b> – Chefarzt Dr. Ahmad Oyais
	19.00 Uhr	<b>Schmerzen an der Hand: Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten</b> – Leitender Arzt Dr. Gerhard Rietmüller
<b>Mittwoch, 2. November 2016</b> Veranstaltungsort: Altstadtcarree Fulda	18.00 Uhr	<b>Palliative Therapie "Kann immer helfen"</b> Leitender Arzt Dr. Ambros Greiner
	19.00 Uhr	<b>Ballenfußchirurgie (Hallux Valgus) und Hammerzehen</b> Oberarzt Dr. Reinhard Heise
<b>Donnerstag, 3. November 2016</b> Veranstaltungsort: HELIOS St. Elisabeth Klinik Hünfeld	18.00 Uhr	<b>Herz unter Stress</b> – Chefärztin Sandra Beres
	19.00 Uhr	<b>Moderne Operationsverfahren bei Darmerkrankungen</b> Chefarzt Dr. Ahmad Oyais

Weitere ärztliche Vorträge folgen. Bitte achten Sie auf entsprechende Veröffentlichungen.